

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 9 (1899)

Heft: 7

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Korrespondenzen und Heilungen.

Lorient (Frankreich), 1. März 1899.

Herrn Direktor
des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr.

Warum haben Sie denn bei keinem Apotheker in Lorient eine Niederlage Ihrer ausgezeichneten Sternmittel? Ich finde daß Ihre **Asthma-Kerzen** sehr wirksam sind, und bin überzeugt, daß dieselben sich hier sehr gut verkaufen würden. Dank diesen Asthma-Kerzen hat mein ältester Sohn zum ersten Mal den Winter überstanden, ohne von seinen **asthmatischen Hustenanfällen** so schrecklich zu leiden, wie sonst früher. Wir können nicht umhin, bei jedem Anlasse der sich bietet, unsere Freunde und Bekannte auf diese Asthma-Kerzen aufmerksam zu machen, und schon viele, denen ich Versuchsweise davon gegeben habe, sind von ihrer vortrefflichen Wirkung überrascht geblieben.

Genehmigen Sie meinen besten Dank und meine herzlichen Grüße.

S. Millet,
Professor am Lyceum.

Feden, 8. März 1899.

Herrn Direktor
des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Iuer Wohlgeboren.

Die von Dr. Imfeld gegen meine **Flechten** verordnete Kur von: innerlich: C1 + L + S3, 3. Verd., äußerlich: R. Salbe, Waschungen und Umschläge mit der Lösung von A2 + C5 + L + R. Fl. und Vollbäder mit R. Fl., welche ich auch auf das Genaueste befolgt habe, hat bei mir Wunder hervorgerufen; das Zucken hat ganz nachgelassen, die Flechten

sind verschwunden, ich gebrauche aber gerne die Kur noch weiter, um mir die vollständige Genesung zu sichern.

Hochachtungsvollst grüßt Sie

G. Schivoudi.

Fehrenthal, 7. Mai 1899.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Die Mittel, welche Sie unserm 1 $\frac{1}{2}$ jährigen Knäblein wegen seiner **Milchborste** verschrieben, nämlich morgens und abends 1 Korn S1, trocken, Einreibungen mit R. Salbe und Waschungen und Umschläge mit S5, haben sehr gut gethan. Wir haben die Mittel genau nach Ihrer Vorschrift sorgfältig angewendet, die mit Ausschlag behafteten Stellen am Köpfchen heilten allerdings langsam, aber diese Heilung gieng stetig vorwärts und die Wirkung der Mittel war genau zu konstatieren; es ist ja sehr leicht zu begreifen, daß ein solcher Ausschlag nicht von Heute auf Morgen heilen kann. Aber auch auf das Allgemeinbefinden haben die Mittel einen sehr günstigen Einfluß gehabt. Der Knabe ist jetzt mit viel besserem Appetit, ist munter und schläft jetzt nachts ausgezeichnet, was er früher wegen des Zuckens des Ausschlages nicht konnte.

Wir danken Ihnen aufrichtig und grüßen Sie mit vorzüglicher Hochachtung

Joh. M. Meisel.

Liegnitz, den 4. Mai 1899.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut, Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Die am 13. April gegen meine **Gesichtsneuralgie** mit **Kopfschmerzen** und **Ohrrensausen** ver-

ordneten Mittel: C 4 + F 1 + N, 2. Verd., 2 $\times$ tägl. 3 S 3, bei starken Schmerzen überdies 5 N + 3 F 1 + 3 Tropfen W. Fl. auf einmal zu nehmen, und die Einreibungen des Kopfes mit W. Fl. in konzentrierter Lösung, haben in dieser kurzen Zeit schon eine bedeutende Besserung bewirkt; die Gesichtsschmerzen kommen noch des abends und des morgens, sind aber bei weitem nicht mehr so heftig und halten nur kurze Zeit an; das Ohrenstechen sowie die Kopfschmerzen sind ganz weg.

Mit aufrichtigem Dank und hochachtungsvollem Gruß
 Frau **M. Michael.**

Mariensee, 11. Mai 1899.

Herrn Direktor
 des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr verehrter Herr Direktor.

Ich danke Ihnen recht herzlich für die Mittel, welche Sie mit so freundlichem Entgegenkommen meinem Sohn Alexander in New-Orleans geschickt haben, damit er in dorten die Wirkung der elektro-homöopathischen Mittel gelegentlich an sich und an andern erproben könne. Mein Sohn schreibt mir, die Aerzte in New-Orleans verstehen sehr wenig und er hoffe mit Ihren Mitteln Gutes thun zu können. Er meldet mir unter anderm, daß ein Freund von ihm an **chronischem Darmkatarrh** leide, welcher in **Darmschwindsucht** auszuarten drohe, und da er gerne ihm helfen möchte, bat er mich, in Rücksicht, daß er selbst noch zu unerfahren ist in Elektro-Homöopathie, um meinen Rat. Ich habe, da ich selbst die Symptome der Krankheit nicht persönlich hatte beobachten können, meinem Sohne insoferne gerathen, als ich ihm die verschiedenen Behandlungen nach den verschiedenen Symptomen und die verschiedenen anzuwendenden Sternmittel aufgezählt habe: Diarrhéique, Vermifuge,

Scofuleux 1, Nerveux, Angioitique, Ferbrifuge 1. Ich habe ihn auch über die Verdünnung des A 1 bei Blutverlust unterrichtet, wie das bei den Dysenterien der Fall ist. Ich habe Durchfälle, je nach der Verschiedenheit ihrer Symptome, auf die verschiedenste Weise mit Erfolg behandelt; manchmal half 8 Korn S 1, trocken nach jedem Stuhl; dann auch 1 Weinglas mit 6 Korn C 1 und $\frac{1}{4}$ Liter Wasser in einem andern Glas mit 50 Korn S 1, und von beiden Lösungen alle 5 Minuten 1 Kaffeelöffel zu nehmen, überdies noch alle Viertelstunden 1 Kaffeelöffel von F 1, 1. Verd., dieses letztere Verfahren hat meinem Manne geholfen, bei einer **Diarrhoe**, die jede 10—15 Minuten einen wässerigen Stuhl verursachte und er in einem Ohnmacht ähnlichen Zustande sich befand. Ich stand bei ihm mit der Uhr in der Hand und ich hatte die Freude zu konstatieren, daß nach und nach die Entleerungen weniger wurden und zuletzt ganz nachließen; aber erst als nach Ablauf von 9 Stunden kein Stuhlgang mehr erfolgt war, hörte ich allmählig auf Medizin zu geben; am nächsten Tage war mein Mann gesund. Ich habe Andere mit D, S 1, V 1, C 1, 1. Verd., geheilt. Gott gebe, daß eine von meinen Vorschriften den Freund meines Sohnes kurieren möge. In New-Orleans sollen viele Krankheiten, namentlich Fieberkrankheiten, sein; ich habe meinem Sohne geschrieben, daß er mit F 1, 2. Verd. viel machen kann; ich habe in vielen Fieberanfällen durch F 1 und S 1 wahre Wunder gesehen. Ich hoffe mein Sohn wird sich bald in das System der Elektro-Homöopathie hineinfinden und durch die ihm zugesandten Mittel vieles für die dortigen Kranken und die armen Leidenden thun können.

Nochmals mit herzlichem Dank und freundlichem Gruß, Ihre ergebenste

Frau Konsul **Cl. Zeden.**

Boppoten, den 6. März 1899.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des elektro-homöopathischen Institutes
in Genf.

Hochgeehrter Herr Dr.

Sie erinnern sich, daß Mitte vorigen Monats mein Vater so schwer krank war, daß wir beide sehr wenig Hoffnung mehr für sein kostbares Leben haben konnten. Im ziemlich hohen Alter von 76 Jahren, erkrankte er Mitte November vorigen Jahres und hatte dann eine Reihenfolge von verschiedenen Krankheiten zu bestehen, welche ihn so sehr schwächten, daß sie ihn im Februar dieses Jahres beinahe an den Rand des Grabes brachten. Ich konsultierte Sie zunächst am 14. November wegen einer **eitrigen Augenentzündung**, für welche Sie mir $A1 + C1 + O + S1$, 2. Verd., Augenbäder und Umschläge mit $A2 + C5 + O + R$. Fl. und Einreibungen des Augenhöhlenrandes mit W. Salbe verschrieben. Als nun diese Krankheit ihrer Besserung entgegen gieng, wurde bei ihm eine große **Herzschwäche** konstatiert, für welche Sie mit schriftlicher Konsultation vom 16. Dezember 1898 $A1 + C1 + L$, 3. Verd., $2 \times$ täglich 3 N, zum Essen 3 Korn S3, und Kola-Coca vor dem Essen verordneten. Am 12. Januar 1899 kam noch ein **Leberkatarrh** hinzu und es entstand wieder ein großer Rückschritt in der beginnenden Besserung, um so mehr, da auch ein **Luftröhrenkatarrh** sich dazu gesellte; die damals vorgeschlagene Behandlung bestand aus $A1 + C1 + P1$, 3. Verd., $2 \times$ tägl. $3N + 6P3$, zum Essen 3 S3 und Kola-Coca, sowie auch Pect. Parac. Mitte Februar endlich hatte eine hinzugekommene **Influenza** den allgemeinen Zustand so sehr verschlimmert und die Kräfte so sehr heruntergebracht, daß die Herzschwäche einen gefährdrohenden Charakter angenommen hatte und sich **Oedeme** der Beine

und des Skrotums bildeten, welche in hohem Grade anschwellen. Der Zustand war der Art, daß täglich ein schlimmer Ausgang zu befürchten war; ich schrieb Ihnen, und am 18. Februar schickten Sie mir folgende Verordnung: i n t.: $A1 + C3 + L + P2$, 3. Verd., $2 \times$ tägl. $5N + 5P3$ trocken, ferner noch $2 \times$ tägl. 3 Korn S2, zum Essen 3 S3 und Kola-Coca; ext.: W. Salbe zur Einreibung der Herzgegend und der angeschwellenen Körperteile. Dank Ihren Ratschlägen und der ausgezeichneten Sternmittel ist nun mein Vater doch wieder auf dem Wege der Genesung, sein innerliches Leiden hat sich gebessert, die wassersüchtigen Anschwellungen sind wieder verschwunden, die Kräfte kehren allmählig wieder zurück; freilich erfreut er sich noch lange keiner vollen Gesundheit, und wird dieselbe in seinem Alter, und da er schon seit Jahren leidend war, wohl kaum mehr je zu erreichen sein; wenn man aber seinen jetzigen Zustand mit demjenigen vor Wochen und Monaten vergleicht, so kann man nicht anders, als froh und glücklich darüber sein, ihn so wieder aufleben zu sehen.

Was soll ich Ihnen nun von mir selbst sagen? Als ich mich vor mehr als einem Jahre an Sie wandte, war ich schon seit $1\frac{1}{2}$ Jahren krank, hatte schon alle möglichen Kuren gemacht, die aber alle nicht anschlugen; mein Zustand verschlimmerte sich immer mehr; obwohl nur 28 Jahre alt, hatte ich alle Hoffnung auf Genesung aufgegeben. Man riet mir, mich an Sie zu wenden; ich that es, um ein Letztes zu versuchen, doch ohne starken Glauben, daß es etwas nützen könnte.

Ich schilderte Ihnen meinen ganzen Zustand, die Aerzte hatten bei mir **Blutarmut**, **Verdauungsschwäche**, **Herzschwäche**, **Gebärmutterentzündung** mit **Gebärmutterblutungen** konstatiert. Am 27. Mai 1898 erhielt ich Ihre erste schriftliche Verordnung, laut welcher ich einzu-

nehmen hatte: A 1 + C 1 + F 1, 3. Verd., 2 $\times$ tägl. 3 N + 3 S 3, zum Essen 5 S 1, und Kola-Coca vor dem Essen; außerdem ordnierten Sie mir Vglk., Einspritzungen mit A 2 + C 5 + W. Fl., W. Salbe für das Herz und G. Salbe für Magen und Leber. Am 28. Juni rieten Sie mir die Kur fortzusetzen, aber als Lösung zum Trinken A 1 + C 1, 5. Verd. zu nehmen, und zu den Einspritzungen, anstatt W., B. Fl. zu verwenden, da die außerordentlich starken Blutungen bei der Regel noch nicht nachlassen wollten.

Am 8. August gesellte sich zu all meinen Leiden noch ein leichter **Schlaganfall**, da verordneten Sie mir innerl.: A 1, 5. Verd., 2 $\times$ tägl. 4—5 N, Einreibungen des Kopfes mit B. Fl. und Fußbäder. Am 28. August 1898 begann die Besserung, Sie empfahlen mir die Kur fortzusetzen, aber zum Essen wieder S 1 und Kola-Coca zu nehmen. Gegen Mitte November 1898 besserte sich mein Zustand immer mehr, ich litt aber noch immer an starker **Nervosität** und **neuralgischen Kopfschmerzen** und allgemeinem **Rheumatismus**; die damalige Ordination lautete: A 1 + L + S 1, 1. Verd., 2 $\times$ tägl. 3 N, zum Essen 2 S 4, Kola-Coca, bei Neuralgie 5 N + 3 F 1 und Einreibung mit B. Fl. auf dem Kopf. Die Besserung schritt während des Winters immer vorwärts, die Blutungen hatten schon im Herbst aufgehört; ich habe wieder Kraft gewonnen und fühle mich wieder gesund. Welch ein Unterschied zwischen jetzt und dem Zeitpunkte des Beginnes meiner Kur. Wie lag ich damals so hilflos, als ich Ihre erste Arznei bekam; mit welchen Zweifeln habe ich die ersten Mittel genommen, und wie stehe ich heute nun da! Voriges Jahr Schmerzen im Kopfe, im Magen und im Unterleib, die oft unerträglich waren, die große Schwäche infolge der Blutverluste, die allgemeine Nerven-schwäche, die neuralgischen und rheumatischen

Schmerzen, die mich oft zur Verzweiflung brachten; aber ich hatte meine Hände nach Ihren Mitteln gestreckt, wie ein Ertrinkender nach einem Strohhalm, und es ist mir mit Gottes Hülfe gelungen, daß ich wieder arbeiten kann; ich besorge meinen ganzen Haushalt und kann schlafen und essen. Ihrer großen Aufmerksamkeit habe ich es zu verdanken, daß ich wieder gesund bin; haben Sie, geehrter Herr Dr., großen Dank für Alles, was Sie für mich gethan. Ich habe oft verzweifelt, Sie haben mich getröstet und gemacht, daß ich wieder Mut bekommen meine Kur fortzusetzen, und auf diese Weise bin ich wieder hergestellt worden. Nun habe ich wieder Hoffnung meine Kinder groß zu ziehen. Seien Sie nochmals tausendmal gedankt von Ihrer aufrichtig ergebenen

Frau J. W.

Weesen, den 10. Mai 1899.

Tit. Sauter's Laboratorien.

Namens der Frau Zengerli in Triesern — früher in Schanis — soll ich, Herr Direktor, Ihnen für gratis übersandte Mittel, den herzlichsten Dank aussprechen. Die Mittel haben in dieser Familie Außerordentliches gethan. Das **Magenleiden** des **Manne s** sei bereits geheilt, er fühle sich wohl und kräftig. Ein Knabe von 4 Jahren, der wegen großer Schwäche infolge von **Nachitis** die Beine nicht gebrauchen konnte, hat sich durch längere Zeit hindurch gebrauchte kleine Gaben von S 1 sehr erholt und läuft jetzt herum und sieht blühend aus. So sind auch die andern Kinder jetzt munter und wohl.

Ich übermittle Ihnen auch meinen herzlichsten Dank und bitte Sie meine hochachtungsvollen Grüße freundlich entgegenzunehmen.

Ihr ergebenster

Walter Rhd.

Breslau, 5. Mai 1899.

An das elektro-homöopathische Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Ergebenst dankend für die gütige Zuschrift und Miterteilung von Seiten des Institutsarztes berichte ich Ihnen zunächst über den Fall der Frau mit großer, harter **Geschwulst in der rechten Brust**, für welche unter Datum des 27. März A 2 + C 3 + S 5, 3. Verd.. 2× tägl. 3 N + 3 L, zum Essen 3 S 3, und Gr. Salbe zur Einreibung verordnet wurde. Die Mittel haben eine ausgezeichnete Wirkung gehabt, denn die sehr umfangreiche Geschwulst ist in einigen Wochen um mehr als die Hälfte kleiner geworden, so daß man zu der Hoffnung berechtigt ist, dieselbe nach einigen Wochen völlig verschwinden zu sehen. Man hatte hier ärztlicherseits die Operation als unumgänglich notwendig hingestellt.

Mit Hochachtung ergebenst

C. B.

Marbach, 3. Mai 1899.

Herrn Dr. Jnsfeld,
elektro-homöopathisches Institut, Genf.

Sehr geehrter Herr Dr.

Die Mittel, welche Sie mir am 29. März wegen **Kropf und Akne im Gesicht** verschrieben, nämlich innerl.: A 2 + C 5 + S 5, 1. Verd., 2× tägl. 3 S 3; äußerl. für den Hals Gr. Salbe, für das Gesicht Sternbalsammilch, haben bis jetzt einen sehr befriedigenden Erfolg gehabt. Die Aknepusteln im Gesicht sind bereits ganz verschwunden, auch der Hals ist wieder ganz normal und ich fühle mich auch im Allgemeinen wohler als vorher.

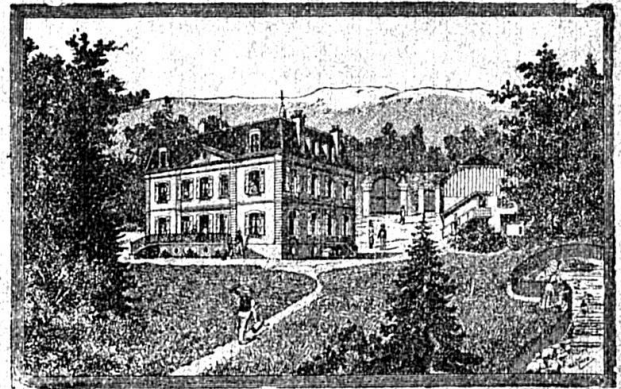
Zeichne mit Hochachtung

C. S.

Villa Paracelsia**Elektro-Homöopathische Heilanstalt**

Châtelaine bei Genf

Eröffnung der Sommersaison, 1. April.



Dirigirender Arzt Dr. Jnsfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämtlicher Krankheiten durch die **Medikamente des elektro-homöopathischen Instituts**, werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie **Gymnastik, Massage** (Ehure-Brandt'sche Massage), **Hydrotherapie** (Barfußgehen), **elektr. Lichtbäder, Elektrizität** u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.

Anzeige.

Bei der gegenwärtigen starken Frequentierung der **Villa Paracelsia** eruchen wir alle diejenigen, welche im Verlaufe dieser Saison eine Kur zu machen beabsichtigen, sich rechtzeitig anmelden zu wollen, damit wir allen Wünschen gerecht werden und für die zur Kur bestimmten Zeit die Aufnahme in unsere Kuranstalt zusichern können.

Inhalt von Nr. 6 der Annalen

Ueber die Schlaflosigkeit und deren Behandlung (Dr. Jnsfeld). — Blumen in Wohn- und Schlafräumen. — Korrespondenzen und Heilungen: chronischer Blasenkatarrh; Augenentzündung; Blutarmut; chronischer Magenkatarrh (3 Fälle); Neuralgie; Weißer Fluß mit Ausbleiben der Regel; Herzschmerzen; nässende Flechte; Fußwunden; Luftröhrentzündung; Darmkolik; Rückenmarksentzündung; chronischer Magenkatarrh. — Anzeige: Villa Paracelsia.